

# HOSPIZZEITUNG

AUSGABE 32/SEPTEMBER 2015



- NEUER VORSTAND
- BENEFIZVERANSTALTUNGEN
- THEMA STERBEHILFE

**HOSPIZ**  
BEWEGUNG BADEN  
Hospiz- und Palliative Care

## SOZIALES ENGAGEMENT - EIN GEWINN FÜR ALLE



**F**reiwilliges, ehrenamtliches Engagement leistet einen wesentlichen Beitrag für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Voraussetzung sind ein hohes Maß an Kontinuität, Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung. Es bedeutet auch, sich solidarisch zu erklären und soziale Verantwortung zu übernehmen. Nicht zu

vergessen ist der wirtschaftliche Mehrwert, da die Arbeit, die täglich von Ehrenamtlichen geleistet wird, unbezahlbar und für die Gesellschaft unersetzlich geworden ist.

Es ist jedoch nicht selbstverständlich, sich in unserer ohnehin kurz bemessenen Freizeit einer verantwortungsvollen Aufgabe zu widmen und Gleichgesinnte zu finden.

Umso mehr freuen wir uns, Herrn **Mag. Michael Bubla** als Obfrau-Stellvertreter und Herrn **Kurt Götz** als Finanzreferent in der Hospizbewegung Baden begrüßen zu dürfen. Ebenfalls neu im Vorstand ist Frau **Theres Dragotinits** als Schriftführerin.

Ihnen allen gilt ein herzliches Willkommen!

An dieser Stelle darf ich mich bei Herrn **Dr. Manfred Adensamer** für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Finanzreferent bedanken.

Unser Anliegen ist es, die Gesellschaft für einen menschenwürdigen Abschied zu sensibilisieren. Dies ist uns in den letzten Jahren auf vielfältige Art und Weise gelungen. Es wäre jedoch nicht ohne dem Engagement und dem Vertrauen unserer beiden Teams - Mobiles Palliativteam und Mobiles Hospizteam - möglich gewesen. Wir werden bei der Durchführung aller betreuenden und begleitenden Tätigkeiten von großartigen Menschen unterstützt - danke, dass Sie uns so verbunden sind!

Auch die zukünftige Arbeit wird unseren Verein immer wieder vor große Herausforderungen stellen. Aber auf der Basis einer fruchtbringenden, sinnstiftenden Zusammenarbeit wird es gelingen, Probleme zu lösen und gemeinsame Ziele zu definieren. Hospizarbeit fordert den ganzen Menschen - mit Verstand, Kompetenz und Herz gilt es hier ans Werk zu gehen.

Andrea Hohl, Obfrau

### STATISTIK 1. HALBJAHR 2015

#### Mobiles Palliativteam (MPT)

Hauptamtliche Koordinatorin: DGKS Hilde Kössler, MSc

Hauptamtliche MitarbeiterInnen: 9

ca. 125 Wochenstunden

PatientInnen insgesamt: 178

(davon 86 „Support“, 92 betreut)

In Betreuung Verstorbene: 50

(davon 32 zu Hause, 8 Hospizstation, 10 Krankenhaus)

#### Mobiles Hospizteam (MHT)

Hauptamtliche Koordinatorin: Sigrid Kügerl

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen: 39

PatientInnen insgesamt: 105

(davon 10 „Support“, 31 LKH, 64 Hospizbegleitungen)

Trauerbegleitung in der offenen Gruppe: 38

Hospiz macht Schule: 140 Kinder und Jugendliche

Ehrenamtliche Leistungen:

2.729 Stunden/ 4.611 Kilometer

#### „Projekt 6 Kinder“ - Dank an die Spender

Tragischerweise haben sechs Kinder ihre Mutter verloren. Im Rahmen dieser Hospizbegleitung wurde ein Spendenkonto eröffnet. Das Projekt unterstützten auch die Lions Clubs aus Baden und Ebreichsdorf, die Bad Vöslauer Wallfahrer und Frau Mag. Rohner. Allen ein herzliches Dankeschön!

Spendenkonto: „Projekt 6 Kinder“

AT19 3204 5000 0382 9561 / RLNWATWWBAD

#### Ihre Unterstützung ist wichtig

Mitgliedsbeiträge, Förderungen, Spenden (viele davon anonym) und Kranzablösen sind ein Garant dafür, dass wir unsere Arbeit ausüben können. Wir bedanken uns bei allen sehr herzlich. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin!

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Unsere Kontonummern finden Sie auf der letzten Seite dieser Zeitung.

#### Ihr Interesse ist wichtig

Gerne widmen wir uns in den nächsten Ausgaben der Hospizzeitung jenen Themen, die Sie besonders interessieren! Senden Sie ein Mail an [team@hospiz-baden.at](mailto:team@hospiz-baden.at) oder rufen Sie uns an (02252/22866). Weitere interessante Beiträge finden Sie auf unserer Homepage: [www.hospiz-baden.at](http://www.hospiz-baden.at)

## BRAHMS-REQUIEM ZUM WELTHOSPIZTAG

Das Princess Alice-Hospiz in London wollte 1988 mit einem kleinen Konzert vor seinen Toren auf die Bedürfnisse sterbender Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam machen. Die Musik wurde gehört und begann Kreise zu ziehen. **Der Welthospiztag im Oktober war geboren.**

Aus ersten kleinen Aktionen wurde mit den Jahren eine große Bewegung - ein weltumspannendes Netz von Veranstaltungen am Welthospiztag. Inzwischen finden **jeweils am zweiten Samstag im Oktober** in über 70 Ländern Kundgebungen für die Hospizbewegung statt.

Heuer begehen wir am 10. Oktober den Welthospiztag. Unter dem Motto **„Hospiz- und Palliativversorgung - für alle - überall“** soll der Forderung eines flächendeckenden Ausbaus von Hospiz- und Palliativdiensten Nachdruck verliehen werden.

Jedem Menschen, unabhängig von der zugrunde liegenden Erkrankung, der persönlichen Lebenssituation oder vom Versorgungsort soll eine qualitativ hochwertige Hospiz- und Palliativbetreuung ermöglicht werden. Hospize, sowie die Hospiz- und Palliativarbeit sollen einmal genauso selbstverständlich zu einer Stadt oder Gemeinde gehören wie Bibliotheken oder Freibäder.

Hospizarbeit findet meist im Stillen statt. Der internationale Hospiztag will auch die Leistungen der ehrenamtlichen HelferInnen würdigen.

So möchte die Hospizbewegung Baden diesen Tag zum Anlass nehmen, um die Belange der Hospizidee einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und an dieser „größten Musikveranstaltung“ der Welt teilnehmen.

BENEFIZKONZERT ZU GUNSTEN DER HOSPIZBEWEGUNG BADEN  
ANLÄSSLICH DES WELTHOSPIZTAGES 2015

HOSPIZ  
BEWEGUNG BADEN  
Hospiz- und Palliative Care

„Selig sind, die da Leid tragen,  
denn sie sollen getröstet werden“  
Matthäus 5.4

Johannes Brahms  
**EIN DEUTSCHES  
REQUIEM**

Chorvereinigung Schola Cantorum Wien  
Maria Szepesi Sopran, Roland Jähn Bariton  
Klavier: Carol Klaus und Stefano Ragusini  
Dirigent: Jiri Novák

SCHOLA  
CANTORUM

**SO, 18.10.2015, 19:30 UHR**  
**STADTPFARRKIRCHE ST. STEPHAN BADEN**

Kartenverkauf an der Abendkasse EUR 23,00  
Freie Platzwahl

## LESUNG mit Prof. TOPSY KÜPPERS



Unter dem Motto "Wenn Dein Leben trist ist - erleuchte es mit Humor. Gelobt sei das Gefühl des Lächelns ..." findet am

**Mittwoch, 18. November 2015  
um 19:00 Uhr  
im Volksbanksaal Baden**

eine Benefiz-Lesung mit Prof. Topsy Küppers statt.

Die in Aachen am 17.08.1931 geborene Wahlwienerin beherrscht sämtliche Spielarten des Singens, Tanzens und Schauspielens. Dank ihrer unvergleichlichen Bühnenpräsenz macht sie aus jeder ihrer One-Woman-Shows ein prickelndes Ereignis. Dass ihr – sowohl in ihrer Berufsausübung als auch im Privatleben – niemals die Kraft ausgeht, muss wohl an Eigenschaften wie Disziplin, Fleiß, Temperament und ihrem leidenschaftlichen Engagement liegen. Freuen Sie sich mit uns auf einen unvergesslichen Abend!

## UNTRENNBAR



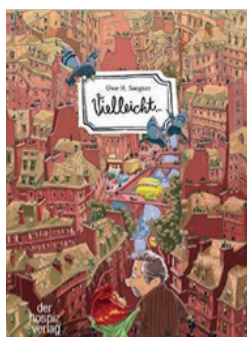
Die ungewollte, oft schmerzhafteste Trennung von geliebten Menschen ist Teil des Arbeitstages in den Teams der Hospizbewegung Baden. Um damit professionell umgehen zu können, gibt es einige wichtige Hilfestellungen – eine davon ist die enge Zusammenarbeit zwischen MHT und MPT, einfach „untrennbar“.

Der Austausch über den Krankheitsverlauf, über psychische und soziale Aspekte der PatientInnen ist nicht wegzudenken. Daher ist es für mich als Koordinatorin des MHTs wichtig, an den wöchentlichen Teambesprechungen des MPTs teilzunehmen (auch ehrenamtliche HospizmitarbeiterInnen sind immer wieder dabei). Wir lernen so die Bedürfnisse der Menschen ein klein wenig besser zu verstehen. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bereiten sich dadurch besser auf ihre Besuche vor und stellen sich mental ein. Manchmal ist es sinnvoll, den Erstbesuch bei Familien zuhause gemeinsam zu planen, sodass wir über die Arbeit des MPTs (pflegerische und medizinische Unterstützung) ebenso informieren können, wie über jene des MHTs (psychosoziale Entlastung, Begleiten, Zeit schenken). Nach einem einfühlsamen Erstgespräch können Menschen leichter Vertrauen in unsere Arbeit fassen.

MPT und MHT gehören niederösterreichweit nur in Baden und Mödling der gleichen Organisation an. Nicht zuletzt dadurch ist die Zusammenarbeit bestens. Andere Teams berichten, dass die gemeinsame Betreuung von PatientInnen nicht so selbstverständlich ist wie bei uns. So konnten wir in den letzten Wochen zwölf Menschen gemeinsam betreuen.

Für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind sachliche Informationen besonders wichtig. Unter Einhaltung der Schweigepflicht gehören auch sie (neben Ärzten, Pflegepersonen, PsychotherapeutInnen, usw.) zu den interprofessionellen Teams. Das Hospizteam gibt ihnen den nötigen Rückhalt, um in ihren Begleitungen professionell bei den Menschen sein zu können und ihre eigenen Bedürfnisse währenddessen hinten zu stellen. Eine der KollegInnen meinte unlängst, das Team sei ihre Kraftquelle: „Wir erholen uns bei unseren Treffen immer wieder aneinander“ – wie etwa am Teamtag, an dem wir heuer den Sterntalerhof besuchten.

Sigrid Kügerl



### BUCHTIPP

#### „Vielleicht“

von Uwe H. Saegner

ISBN-13: 978-3941251854

Als ihre Schulkollegin Sophie wegzieht, trauert Stella der Gelegenheit nach, sich nie getraut zu haben, diese anzusprechen, obwohl sie sie sehr bewundert und gerne als beste Freundin gehabt hätte. Daraufhin erzählt Stellas Papa wie er vor vielen Jahren im Urlaub eine unglaublich hübsche Frau kennengelernt hatte und was vielleicht aus dieser Begegnung alles hätte werden können oder geworden ist ....

In diesem wunderschön illustrierten Buch geht es um verpasste Gelegenheiten, ungenutzte Chancen und all die großen und kleinen, schönen und weniger schönen Dinge, die tagtäglich passieren und unser Leben verändern. Die Geschichte fordert auf, nicht bedauernd zurück zu schauen, sondern gibt Mut, den Blick nach vorn zu richten und die Augen offen zu halten nach den neuen Chancen, die das Leben bietet.

Ein sehr empfehlenswertes Kinderbuch ab 8 Jahren, berichtet [Andrea Klune \(MHT\)](#).

## KANN MAN GELD MIT INS GRAB NEHMEN?

Wenn wir Projektstage in Schulen verbringen, werden Kinder und Eltern im Vorfeld über das Projekt informiert und können anonyme Fragen in eine Box werfen. Bei unserem letzten Projekt in einer dritten Klasse Volksschule war die Schachtel bis zum Anschlag voll. „Wie lange dauert es bis man vom Grab in den Himmel kommt?“ „Wird allen Menschen geholfen - auch wo Krieg ist?“ „Wie fühlt es sich an, wenn man keine Eltern mehr hat?“ „Tut sterben weh?“ oder „Kann man das eigene Geld mit ins Grab nehmen?“



Oft sind die Fragen zum Schmunzeln, weil die kindliche Betrachtungsweise völlig unvoreingenommen ist. Meistens treffen die Gedanken und Gespräche, die wir in den beiden Projekttagen führen, aber genau ins Herz. Wir haben einen reichen Erfahrungsschatz an abwechslungsreichen Angeboten rund um die Themen Abschied, Sterben, Trauer - genau richtig für jede Altersstufe und abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder. Der Besuch beim nahe gelegenen Friedhof - mit der Möglichkeit einen Bestattungswagen von innen zu sehen - ist für die Kinder besonders interessant. Die wenigsten haben Berührungängste. Gemeinsam lesen wir die Geschichte vom „Kleinen rosa Elefanten“ der so traurig ist und weint, dass sich daraus ein Tränensee bildet. Die weise Eule Heureka gibt ihm drei Ratschläge: „Wenn du traurig bist, dann weine! Erzähle jemandem, den du magst, wie es dir geht. Gib der Person oder Sache, die dich traurig machte, einen Platz in deinem Herzen!“. Das sind wertvolle Empfehlungen, vor allem für die Buben, die vielleicht ihre Väter noch nicht weinen gesehen haben. Die Stunden vergehen wie im Flug, sobald wir aus dem „echten Leben“ erzählen. Dann herrscht meistens gespannte Stille.

Jede Klasse ist anders. Manchmal reden die Kinder wenig, wollen dafür aber malen und kreativ sein. Die Themen während der Projektstage ändern sich, je älter die SchülerInnen werden. 15-Jährige haben Interesse an Prominenten wie z.B. Bushido (deutscher Rapper) oder Dieter Bohlen (Musikproduzent), die in ihren Büchern über Erfahrungen mit dem Thema Tod berichten. Selbsttötung von Schülern ist manchmal in dieser Altersgruppe ebenso Thema. Schüler, die kurz vor der Matura stehen, haben oft eine philosophische Betrachtungsweise des Todes: „Was kommt danach?“ oder interessieren sich für die Arbeit von Ärzten und Pflegern auf einer Palliativstation.

Unabhängig vom Alter bleibt eines immer gleich: Fragen werden gestellt, die wir nicht beantworten können. Einfach, weil die Antworten über unsere Erfahrungen hinausgehen. Es ist halt noch keiner von der „anderen Seite“ zurückgekommen. Wer weiß, ob es überhaupt eine „andere Seite“ gibt? Diese Fragen lassen wir bewusst offen, damit sich jeder sein eigenes Bild machen kann. Wir können aber gemeinsam hinsehen und bewusst mit dem Leben umgehen - und auch mit dem Tod. Am Ende der Projektstage hören wir oft: „War richtig toll. Hätte nicht gedacht, wie spannend es wird!“



### Über Hospiz macht Schule

Mit dem Projekt werden Kinder und Jugendliche für den Hospizgedanken sensibilisiert und erfahren eine wertschätzende Haltung im Umgang mit Abschied, Sterben und Trauer. Im ersten Halbjahr 2015 wurden von den sechs HmS-Moderatorinnen des Badener Hospizteams in sieben Schulen 140 SchülerInnen betreut. HmS ist eine Initiative des Landesverbandes Hospiz: [www.hospiz-noe.at](http://www.hospiz-noe.at)

Christine Josefy und Maria Fuchs

## WARUM GERADE AUF DEN STERNTALERHOF?

Sie fragen sich wo der Sterntalerhof ist? Was ist denn das überhaupt für ein Hof? Er ist ein Stückchen von Baden entfernt und auf seine Weise etwas Besonderes in Österreich. Daher können auch Familien unseres Bezirks davon profitieren und einkommensunabhängig dort für eine Zeit Herberge und Zuversicht finden. Das Hospizteam ist überzeugt davon!

Der Sterntalerhof ist ins burgenländische Loipersdorf-Kitzladen übersiedelt und bezeichnet sich selbst als Herberge (ursprünglicher Begriff für Hospiz), in der Zuversicht wieder keimen kann. Das Team begleitet Familien mit schwer-, chronisch und sterbenskranken Kindern, wenn am Ende des Weges einer Familie der Abschied von ihrem geliebten Menschen steht. Die konsequente Mission am Sterntalerhof lautet: „Das Gefühl von Unbeschwertheit und Glück, Zuversicht und Lebensfreude für Kinder und deren Familien ermöglichen, die nicht wissen, wie lange es noch ein gemeinsames Morgen gibt.“ Getragen wird dieses Motto von einem interdisziplinären Ansatz aus Therapie und Pädagogik, Psychologie und Seelsorge, kombiniert mit therapeutischem Reiten – und zwar nach den Standards pädiatrischer Palliativversorgung in Europa. Die Arbeitsbereiche teilen sich als Kernaufgabe in die **stationäre** Betreuung direkt am Sterntalerhof, wo jeweils zwei bis drei Familien für ein bis drei Wochen wohnen können, in **mobile** und **ambulante** Versorgung für betroffene Kinder aus der Region.

### Individuelle Begleitung für Kinder

Nun können Sie sich vielleicht auch schon ein Bild davon machen, warum das Hospizteam dort hingefahren ist. Es ist für uns wichtig, mit möglichst vielen Institutionen gut vernetzt zu sein. Wenn wir selber vor Ort waren, können wir uns ein besseres Bild machen. Diese Eindrücke können wir betroffenen Familien vermitteln und so vielleicht ein Stückchen der Hemmschwelle oder Angst nehmen. Besonders jene ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen, die die Zusatzausbildung für „Kinderhospiz“ absolviert haben, begleiten Kinder und Jugendliche während ihrer Krankheit, aber auch als Angehörige oder trauernde Menschen auf sehr individuelle Weise.

### Vernetzung als Ressource

Der Teamtag ist für das Mobile Hospizteam ein Tag der für ehrenamtliche MitarbeiterInnen vorgeschriebenen Fortbildung, wo wir unterwegs sind, um Eindrücke zu sammeln und Neues kennenzulernen oder bewusst mit dem „hospizlichen“ Auge darauf zu schauen. Andererseits ist es ein Tag, an dem sich das Team trifft, um mit den KollegInnen zu plaudern, Erfahrungen auszutauschen und in entspannter Atmosphäre das Miteinander zu genießen. In diesem Sinn danken wir dem Team des Sterntalerhofs für die Einladung und freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder bei einer anderen Institution zu Gast zu sein!

Sigrid Kügerl



## WOVON REDEN WIR DA EIGENTLICH?

**S**owohl in mündlichen wie in schriftlichen Diskussionen um ein Sterben in Würde taucht der Begriff der „Sterbehilfe“ regelmäßig auf.

Häufig scheint dasselbe Wort - je nach Weltanschauung und Haltung der Person, die es gebraucht - ungleich bis völlig entgegengesetzt verwendet zu werden. Dadurch werden Diskussionen unklar, unnötig erschwert und emotionalisiert. Während die einen ein begleitetes Sterben unter größtmöglicher Selbstbestimmung und Symptomlinderung als Sterbehilfe empfinden, ist für andere ein Bewahren der Würde nur möglich, wenn der Tod bei unheilbarer Erkrankung so rasch wie möglich, spätestens ab einem bestimmten Ausmaß an Pflegebedürftigkeit, herbeigeführt wird.

Soweit in diesem engen Rahmen möglich, versuche ich in der Folge eine Klärung der Begriffe, die unter das Wort der „Sterbehilfe“ fallen können.

In früheren Jahren wurde zwischen aktiver, passiver und indirekter Sterbehilfe unterschieden. Aufgrund der Mehrdeutigkeit der Begriffe wird heute wesentlich genauer differenziert.

### Aktive Sterbehilfe

In Österreich ist „**aktive Sterbehilfe**“ strafbar und fällt entweder unter den Tatbestand

- des Mordes (§ 75 StGB): dies ist eine vorsätzliche Tötung **ohne** Einwilligung des Betroffenen. In manchen Ländern wie Belgien wird dafür der Begriff Euthanasie verwendet, und umfasst eine vorsätzliche Tötung aus „ethischen Gründen“ bei schwerer Krankheit und/oder Behinderung.
- der Tötung auf Verlangen (§ 77 StGB) oder Euthanasie: eine Tötung **mit** Einwilligung des Betroffenen. Das Strafmaß beträgt bis 5 Jahre.
- der Mitwirkung am Selbstmord (§ 78 StGB), gleichbedeutend mit assistiertem Suizid. Das Strafmaß dafür beträgt bis zu 5 Jahre. (In einem Präzedenzfall wurde Straffreiheit bei allgemein begreiflichem bzw. zu entschuldigendem Notstand des Partners, der den Suizid unterstützte, judiziert).

In Diskussionen um ein Sterben in Würde wird immer wieder die Möglichkeit eines ärztlich assistierten Suizids verlangt.

### Passive Sterbehilfe

Nicht strafbar ist die „**passive Sterbehilfe**“. Diese umfasst den Verzicht auf lebensverlängernde Maßnahmen, wenn ein Patient dies aktuell wünscht oder diesen Wunsch im Vorhinein mit einer gültigen Patientenverfügung zum Ausdruck gebracht hat.

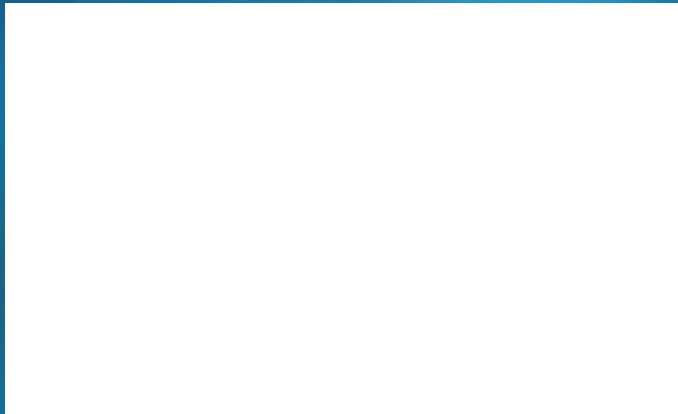
Kann der Patient seinem Willen nicht mehr Ausdruck verleihen, muss eine Ermittlung des „mutmaßlichen Patientenwillens“ - unter strenger Beachtung medizinisch indizierter Behandlungen - durchgeführt werden. Hier entsteht viel Raum für Diskussionen und unterschiedliche Ansichten - beispielsweise darüber, ob eine Therapie jetzt oder im späteren Verlauf der Erkrankung zu einer Verbesserung oder Verlängerung des Lebens führen kann, oder ob es durch diese Therapie nur zu einer Verlängerung der Sterbephase unter belastender Symptomatik kommt.

### Indirekte Sterbehilfe

Erlaubt ist auch die „**indirekte Sterbehilfe**“, worunter medizinische Maßnahmen verstanden werden, die das Leiden eines Menschen unter Einsatz aller helfenden Mittel lindern, auch wenn dadurch möglicherweise die Sterbephase verkürzt wird. In diesen Bereich kann z.B. Schmerztherapie auch innerhalb palliativer Begleitung fallen. Das Ziel der Therapie ist dabei immer die Linderung des Leidens, nicht die Lebensverkürzung.

Hilde Kössler, MMSc





## HOSPIZBEWEGUNG Baden

Mühlgasse 74  
2500 Baden

### Bürozeiten

**Mobiles Hospizteam (MHT)**

Montag und Mittwoch  
von 9.00 bis 11.00 Uhr

Telefon: 02252/22866

Fax: 02252/22866 - 77

e-mail: team@hospiz-baden.at

**Mobiles Palliativteam (MPT)**

Montag bis Donnerstag  
von 8.00 bis 15.00 Uhr

Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Telefon: 0676/964 84 88

e-mail: mpt.baden@a1.net

### Spendenkonten

**Mobiles Hospizteam (MHT)**

**Sparkasse Baden**

IBAN: AT13 2020 5001 0017 9993

BIC: SPBDAT21XXX

**Raiffeisenbank Baden**

IBAN: AT27 3204 5000 0102 3886

BIC: RLNWATWWBAD

**Volksbank Wien-Baden**

IBAN: AT76 4300 0356 3400 0000

BIC: VBWIATW1

**Mobiles Palliativteam (MPT)**

**Raiffeisenbank Baden**

IBAN: AT47 3204 5000 0103 7688

BIC: RLNWATWWBAD

### TrauerZeit

Die offene Trauergruppe findet jeden letzten Montag im Monat (außer im Dez.) jeweils von 18.00 bis 19.30 Uhr statt.

Anmeldung bitte unter:

Tel. 0650/228 66 22 oder

e-mail: team@hospiz-baden.at

**19. Okt., 30. Nov., 14. Dez. 2015**

Ort: Hospizbewegung Baden

### Trauergruppe

**16. Sept.:** „Du hast Spuren hinterlassen“

**4. Nov.:** „Dein Grab, ein besonderer Ort“

**2. Dez.:** „Weihnachten ohne dich“

von 18 bis 20 Uhr in der Hospizbewegung Baden

Die themenbezogenen Treffen werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen moderiert.

Anmeldung erforderlich

### Flohmarkt

**18. Sept., 16. Okt., 20. Nov., 11. Dez. 2015**

jeweils von 12 bis 17 Uhr

Ort: Hospizbewegung Baden

## Wir danken unseren Sponsoren:

**ABELE**  
OFFNUNGSZEITEN: MO - FR 8.30 - 12.30 und 13.30 - 17.30

Copyshop & Handel  
Inh. Helga Stojanovic  
Palffygassee 4, 2500 Baden  
Tel. u. Fax: 02252 89 745  
Mail: copyshopabele@gmail.com  
www.abele-druck.at

Digitaldruck Farbe und schwarzweiß  
Kopien Farbe und schwarzweiß  
Selbstbedienungskopien  
Plandruck bis 1,20 m  
Scannen bis 0,91 m  
Visitenkarten  
Plakate in Farbe und schwarzweiß  
Spiralbindung  
Klebebindung  
Laminieren  
Nuten und falten  
Papier  
Stempel  
u. v. m.

  
**Heilquell Apotheke**  
Im Einklang mit der Natur  
Antongasse 1, 2500 Baden  
Tel.Nr.: 02252/87125  
FaxNr.: 02252/87125-14  
www.heilquellapo.at

  
**VOLKSBANK  
BADEN**

Stadtgemeinde **Baden**  
bei Wien   
**STÄDTISCHE BESTATTUNG**  
A-2500 Baden Neustiftgasse 6

**Raiffeisenbank Region Baden**  
Lebensqualität trägt Zinsen   
Bankstelle Baden

**SPARKASSE**   
**Baden**  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Hospizbewegung Baden, 2500 Baden, Mühlgasse 74. Texte zur Verfügung gestellt.

Fotos: Sandra Sagmeister (S3), Christine Josefy (S5), Bildarchiv der Hospizbewegung Baden (S6) fotolia/ billionphotos.com (S7)

Druck: ABELE Copyshop & Handel, Baden

Original-Layout: dinografik - Bernhard Dinhopf, Wiener Neustadt

